

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Kernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einzelstücke (Bocholt und Umgegend) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Spätere Anzeigen werden nur gegen Vorzahlung angenommen. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntags-Unterhaltungsblatt und das achtfertige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Lumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsbote ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,70 Mk.

Anzeigen-Annahme in Umgegend bei J. G. Gans.

Nr. 196.

Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Mittwoch, 22. Juli 1908.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang

Programm

der 55. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands Düsseldorf 1908.

Samstag, den 15. August 1908.

Abends 7 Uhr: Feierliches Glockengeläute von allen Kirchen der Stadt.

Sonntag, den 16. August 1908.

Vorm. 9 Uhr: Pontifikalamt zu Ehren der allerbarmherzigsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, der Patronin der General-Versammlung, Dankamt zum 50-jährigen Priesterjubiläum des H. Vaters mit reichem Te Deum unter Beteiligung der Johannisbruderschaft aller kathol. Vereine der Stadt in der Pfarrkirche zum hl. Lambertus.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Festzug der katholischen Arbeiter-, Gesellen- und Knappen-Vereine; im Anschluß hieran Fest-Versammlungen dieser Vereine in verschiedenen Sälen.

Abends 8 Uhr: Begrüßungsfeier in der Festhalle.

Montag, den 17. August 1908.

Vorm. 8 Uhr: Pontifikalamt zur Anrufung des heiligen Geistes in der St. Rochuskirche, unter Teilnahme der Fahnen der kath. Studentenkorporationen.

Nachm. 3 1/2 Uhr: I. geschlossene Versammlung im Kaiserfaal der Stadt. Tonzelle.

Nachm. 5 Uhr: II. öffentliche Versammlung in der Festhalle.

Dienstag, 18. August 1908.

Vorm. 8 Uhr: Pontifikalamt in der Pfarrkirche zum heiligen Maximilian.

Nachm. 3 1/2 Uhr: II. geschlossene Versammlung im Kaiserfaal der Stadt. Tonzelle.

Nachm. 5 Uhr: II. öffentliche Versammlung in der Festhalle.

Abends 8 Uhr: Gartenfest im Zoologischen Garten.

Mittwoch, den 19. August 1908.

Vorm. 7 Uhr: Männer-Wallfahrt zu Schiff nach Kaiserwerth, in der dortigen Pfarrkirche zum hl. Eusebius Pontifikalmesse mit Predigt.

Nachm. 10 1/2 Uhr: III. geschlossene Versammlung im Kaiserfaal der Stadt. Tonzelle.

Nachm. 3 Uhr: IV. öffentliche Versammlung in der Festhalle.

Abends 8 1/2 Uhr: V. öffentliche Versammlung in der Festhalle.

Donnerstag, den 20. August 1908.

Vorm. 7 1/2 Uhr: VI. öffentliche Versammlung im Kaiserfaal der Stadt. Tonzelle.

Nachm. 10 1/2 Uhr: VII. öffentliche Versammlung in der Festhalle.

Nachm. 2 1/2 Uhr: Festmahl im Kaiserfaal der Stadt. Tonzelle.

Bemerkungen zum Programm.

I. Es sind zu richten:
a. Anfragen und Mitteilungen an die Kommissarien, Landesrat Adams, Düsseldorf 43, Fährtenstraße 69.

b. Anmeldung von Mitgliedern, Bestellung von Karten (s. unten) an die Kommissarien der Anmeldekommmission, Direktor Herrn. J. Ditzel, Düsseldorf 7, Elberfelderstraße 7.

c. Wohnungsgesuche, die möglichst frühzeitig unter Angabe der Preise, des Tages der Ankunft und der Abreise, an den 4 öffentlichen Versammlungen zu 4 Mk.; sie kann nur von Mitgliedern gelöst werden. Die nicht benutzten Plätze werden nach der

Friedr. Schnitz, Düsseldorf 72, Bülferstraße 17. Gesuche, die nach dem 5. August eingeht, können auf Berücksichtigung nicht rechnen.

d. Bewerbungen um Preiskarten sind an den Vorsitzenden der Preiskommmission, Rechtsanwalt Bemerung, Düsseldorf 43, Fährtenstraße 111, zu richten.

Es wird dringend gebeten, bei allen Anmeldungen, Besuchen usw. Vor- und Zunamen, Stand, Wohnort und Straße recht deutlich zu schreiben. Beifügung einer Visitenkarte ist erwünscht.

II. Vom 15. August, nachm. 2 Uhr ab und während der Versammlung befinden sich Bureaus für die Anmeldung von Mitgliedern, den Verkauf sämtlicher Karten und die Ausstellung:

a. in der städtischen Tonzelle (Haupteingang Schadowstraße)

b. an der Festhalle.

Die Ausgabe vorher bestellter Karten findet nur in den Bureaus in der Tonzelle statt.

Bureaus der Wohnungs- und Unterkommmission befinden sich nur in der Tonzelle.

Sämtliche Bureaus sind geöffnet:

Samstag, den 15. August, von nachm. 2 Uhr, Sonntag, den 16. August, von vormittags 10 Uhr ab, an den anderen Tagen von vormittags 8 Uhr an bis abends 9 Uhr.

Für Auskunftserteilung am Hauptbahnhof ist gesorgt.

Post, Telegraph und Fernsprecher in der Festhalle ist geöffnet von vormittags 8 bis abends 9 Uhr.

In der Nähe der Tonzelle, Schadowstraße 56/58 — beim Austritt aus dem Haupteingang links gehen — befindet sich ein Postamt.

III. Folgende Karten werden ausgegeben:

1. Die Mitgliedskarte zu 7,50 Mk. berechtigt zur Teilnahme an allen Sitzungen, Veranstaltungen der Generalversammlung (mit Ausnahme der Wallfahrt und der Rheinfahrt) ferner zum kostenfreien Bezug des Führers durch Düsseldorf und eines ungebundenen Exemplars des stenographischen Berichtes über die Verhandlungen.

2. Gesamtaufschlagkarte für einen nummerierten Platz bei der Begrüßungsfeier und in den 4 öffentlichen Versammlungen zu 4 Mk.; sie kann nur von Mitgliedern gelöst werden. Die nicht benutzten Plätze werden nach der

1. Rede durch die Ordnungskommission anderweitig besetzt.

3. Teilnehmerkarte für Damen zu 6 Mk. berechtigt zum Besuch des Begrüßungsabends, der 4 öffentlichen Versammlungen auf der Damentribüne mit nummerierten Plätzen.

4. Studentenkarte zu 4 Mk. gibt den Studenten die Eintrittsberechtigung der Mitglieder, aber nicht zum Besuch des Begrüßungsabends und der öffentlichen Versammlung. Für die Studenten ist eine besondere Tribüne errichtet.

5. Tageskarte für Herren für den Begrüßungsabend zu 1,50 Mk., an anderen Tagen zu 1 Mk. berechtigt an dem Tag, auf den sie lauten, zum Besuch des Begrüßungsabends und der öffentlichen Versammlung. Für einen nummerierten Platz — soweit noch vorhanden — ist eine Zuschlagkarte von 1,50 Mk. zu lösen.

6. Tageskarte für Damen am Sonntag (Begrüßungsabend) zu 2,50, sonst 1,50 Mk. gibt die Berechtigung wie die Karten zu 5 auf der Damentribüne.

7. Karte zum Gartenfest im Zoologischen Garten am Abend des 18. August für Inhaber von Damentarten und bei gleichzeitiger Lösung einer Tageskarte 0,50 Mk., sonst 1 Mk. (Mitglieder brauchen keine Karte). Für das Betreten der oberen Terrassen sind — auch von Mitgliedern — Zuschlagkarten zu 0,50 Mk. zu lösen.

8. Karte zum Festmahl am Nachmittags des 20. August zu 4,50 Mk.; es wird um frühzeitige Lösung der Karten gebeten. Die Listen werden Dienstag, den 12. August, abends 5 Uhr, geschlossen.

9. Karte für die Rheinfahrt am Abend des 19. August gelegentlich der Uferbeleuchtung zu 1 Mk.

10. Karte für die Hin- und Rückfahrt zu Schiff nach Kaiserwerth (Wallfahrt) am Morgen des 19. August zu 0,80 Mk.

Die Karten zu 1, (mit Führer) 2, 3, 8, 9 und 10 werden auf besonderen Wunsch nach bestellgelbter Einzahlung des entsprechenden Betrages nebst Porto (Inland 0,30, Ausland 0,60 Mk.) an den Schatzmeister des Lokalkomitees, Bankier Carl Pabberg, Düsseldorf, Königsplatz 2, oder unter Postnachnahme zugänglich des Portos schon vorher versandt. Im Übrigen werden die vorher bestellten Karten in den Bureaus in der Tonzelle zum Abholen bereit gehalten. Vorher bestellte Karten müssen, auch wenn sie nicht abgeholt werden, bezahlt werden.

In der Sommerfrische.

Roman von Maria Hellmuth.

38) Nachdruck verboten.

XVII.

Die Wohnräume der Rätin Almus waren festlich erleuchtet. Das frohe, heitere und lebenswichtige Temperament des Ehepaares schien auch den Räumen den anheimelnden Stempel aufgedrückt zu haben. Man sah keine überladene Eleganz, doch der gebiegene Komfort der Ausstattung ließ auf die Wohlhabenheit der Besitzer schließen.

Dazu der feine, künstlerische Geschmack des Baumeisters, welcher auch sein Teil dazu beigetragen, die Zimmer zu schmücken, das machte das ganze zu einem so einladenden, trauten Heim, daß jeder, welcher hier über die Schwelle trat, sich wohl fühlen mußte. Das schien auch die kleine Gesellschaft zu empfinden, welche am ersten Weihnachtstage hier versammelt war. Man erblickte nur frohe Gesichter, selbst Frau Rodenwald und ihre Tochter sahen heute heiterer als sonst aus.

Das lebenswichtige Entgegenkommen der Witte erweckte bei jedem der Eintretenden ein angenehmes Gefühl. Leonie war anfänglich dem U. meißter etwas ausgewichen, doch merkte sie bald, daß heute diese Vorsicht nicht nötig sei. Er war zu ihr genau so unbefangenen, wie zu den Gästen, zuvorkommend und voll Anregung, so daß Leonie das unbehagliche Empfinden schnell schwinden ließ und sich ebenfalls einer harmlosen Fröhlichkeit hingab. Die Mutter hatte sie lange nicht so heiter gesehen und freute sich jedes Mal, wenn sie ihr silbernes Lachen hörte. Eben erzählte er ihr, wie er jetzt häufig nach Blumental fahre, um dem neuen Besitzer der Villa seine Pläne und Zeichnungen vorzulegen. Derselbe wolle das Wohnhaus bedeutend verschönern. Er habe auch einen Teil des an den Garten stoßenden Waldes angekauft, um denselben in Parkanlagen umzuwandeln. Augen-

blicklich sei es so still und einsam darüber den seltsamen Bewohnern der Villa keinendes Wesen weit und breit, daß er sich oft e, ob an den stillen eben Plätzen wirklich soviele und Frohsinn gewohnt.

„Wie hält es denn nur der Amerikaner?“ fragte eine der Damen neugierig. „Der Mann jung oder alt? Hat er Familie?“

„Das sind viele Fragen auf einmal“, antwortete Viktor. „Wie er es aussieht, weiß ich, er ist sehr wortkarg. Außer dem, daß er die Wünsche hinsichtlich seines Hauses wißhaft, hat er kaum drei Worte mit mir gesprochen.“

„Allerdings“, antwortete Viktor, „er ist von tiefer Bildung. Ein Emporkömmling ist er nicht zu sein. Auch ist er höchlich unvoreingenommen. Wie alt er ist, weiß ich selbst nicht zu beurteilen. Jung wohl keineswegs. Manchmal kommt er mir schon recht vor. Dann hält er seine hohe Gestalt gebeugt, Gesichtsausdruck ist schlaff und seine Händlert, doch wenn er spricht, dann leuchtete Augen auf, das Gesicht belebt sich, er tritt hoch und strahlend auf. — Kurz, dann istum janzig Jahre jünger. Familie hat er, wenigstens keine hier. Nur zwei weiblicher und ein schwarzes Ehepaar machen seinen Haushalt aus, die aber sämtlich kein Wort sprechen.“

Doch ja, einen Papagei hat er aber spricht deutsch. Und Kunstschätze besitzt das man ein ganzes Museum damit füllen, dabei stehen noch ganze Kisten unausgepackt.

„Also ein richtiges Original!“ sagte, „dann kann er ja Herrn Raumann Rönz machen. Wie heißt denn der Mann?“

„Malincourt“, steht ganz einfach auf den Visitenkarten. Mich hat er auch vom Augenblick an sehr interessiert. Schade daß ich so wenig mit ihm spreche. Meistens in der eine Diener der wohl so eine Artstelle einnimmt, mit mir.“

„Und Herr Raumann, was sagt der zu dem allem?“

„O, der ist nicht recht zufrieden mit ihm. Der Mann ist ihm zu unnahbar, und das ist nichts für seinen beweglichen Geist.“

„Das glaube ich wohl. Nun, im Sommer werden wir den Sonderling ja auch wohl zu sehen bekommen. Wir geben bestimmt wieder hin und Mama besonders recht früh. Ich finde, sie sieht jetzt wieder so bleich aus.“

Frau Rätin Almus hörte die Unterhaltung. Sie hat die Herrschaften, ihr zu folgen, sie habe noch eine kleine Weihnachtsgesandung.

Im Salon war ein prächtiger Weihnachtsbaum angezündet, unter demselben standen kleine Tischchen, die mit Tüchern bedeckt waren.

„Wollen Sie uns nicht ein Weihnachtsgesandung, Fräulein Constan?“ wandte sie sich bittend zu dem jungen Mädchen. Diese beeilte sich sofort, ihrem Wunsche nachzukommen. Sie trat an den geöffneten Kasten und: „O, du fröhliche, o, du seltsame, gnadenbringende Weihnachtsgesandung!“ sang sie mit ihrer klaren Stimme. Alles fiel ein, und als sie geendet, führte Frau Almus ihre Gäste zu den für sie bestimmten Plätzen. Für jeden hatte sie eine kleine Aufmerksamkeit erworben und stets das Rechte getroffen. Sie freute sich wie ein Kind, als sie die vergnügten Gesichter sah. Leonie stand ebenfalls entzückt an ihrem Platze. Mit strahlendem Blick wandte sie sich zur Mutter:

„Sieh nur, wie herrlich!“ rief sie wiederholt. Auf ihrem Tischchen lag ein kostbares Album, auf dessen erster Seite die Worte: „Erinnerung an die Sommerfrische 1890“ kunstvoll ausgeführt standen.

Dann kamen Ansichten. Zuerst die Villa im Grünen, mit all den vorwärtigen Veranden, Balkons, Terrassen und der Föhne oben auf dem Dachstuhl. Auch der Platz unter der Linde, die Lauben und Buschpartien waren nicht vergessen. Dann folgte jedes Plätzchen, an das sich eine

Erinnerung knüpfte. Der „süße Grund“ — die Seemühle usw. Alles so klar und deutlich ausgeführt, daß selbst die einzelnen Gestalten leicht zu erkennen waren. Zuletzt in lebenswärmender Wiedergabe Herr Raumann selbst.

Er lachte dem Beschauer entgegen, als wolle er ein lautes: „Fröhliche Weihnachten!“ ausrufen, dabei sah sein Hut so fest auf der einen Seite des Kopfes, die Pfeife strakte im rechten Mundwinkel — genau, wie sie ihn alle kannten. Man bewunderte die Zeichnungen von allen Seiten und Frau Almus freute sich dermaßen und nahm die Lobeserhebungen so selbstgefällig an, als gehörte ihr ganz allein das Verdienst und nicht dem Bruder. Dieser stand ganz im Hintergrund, als sei er zu beschreiben, um die Dankesworte entgegenzunehmen.

Als nun aber Leonie zu ihm trat und ihm mit der Rüte der Freude auf den Wangen, ihre Hand dankend entgegenstreckte, da leuchteten seine Augen in so warmem Glanz, und wie sie nun leise und besagten sagte: „Es ist zuviel!“ beugte er sich zu ihr nieder und flüsterte, nur ihr verständlich: „Wenn Sie bei dem Ansehen der Bilder an mich denken, wie ich es tat, als ich sie malte, dann bin ich belohnt genug!“

Leonie zog hastig die Hand zurück. Denken würde sie schon, aber nicht in dem Sinne, wie er es wünschte. — Es war gut, daß man jetzt zu Tisch ging, die Unterhaltung wurde nun allgemeiner.

Fröhlich klangen die Gläser zusammen. „Auf eine glückliche Wiederholung der Sommerfrische!“ mit diesen Worten neigte Viktor sein Glas dem seiner Nachbarin zu. Leonie erhob das ihre, ohne aufzusehen. Die Gläser klangen zusammen. Mit einem eigentümlichen Klängen sprang das des Baumeisters entzwei, seinen Inhalt auf den weißen Damast des Tischschutzes verschüttend.

(Fortsetzung folgt.)

1. Verkauf des auf dem Schacht-
hofe gewonnenen Grafs. Steuaz liegt
ein Angebot in der Höhe von 30,50 M. vor.
Dasselbe wird ohne Widerspruch genehmigt.

2. Schreiben des Turnvereins
Vöckli. Der Turnverein Vöckli hat ein

Schreiben an
er für die zu
Beihilfe sein
unter dem
damit dem d
passig. Das
nis genommen

3. Spen
Hoffa-St
such wird
battelos abge

4. Erri
bureau.
gründet die
gelegentlich b
habe die Rech
Anlegung ge
14 Tagen j
eines Rechnu
digkeit konstat
obliegen: die
wohl nach de
nach der man
nungen, nicht
der anderen
Schlichthof
Mithilfe an
städtischen G
an der Verm
mögens. Sei
die Betrefse
zu dotieren,
kommision h
den Plan aus
Diskussion i
daß dem Rec
revision über
stimmung de
Eising eracht
bureaus für
so tüchtige R
Rechnungskor
besondere.
gegenwärtig
einstellen und
erst eingelebe
benötigten für
den Antrag
hausen sprich
Eile, mit d
strebe. Dem
daß er ein
Alten gesu
nachgeben w
müsse man
ginnen und
angebracht.
weisung so
Rechnungsbu
von Rassen,
nungen, die
nicht möglic
Kenntnisse u
nur die Konn
Herr Dr. S
Antrag des
auch bezüglic
der Stats;
fertiggestellt
nötigen Hülf
sei bemerkt
Herr Weyl
und gewann
Herr Döring
legenheit vor
sich im Auge
können. Der
Herren Dr. C
ist ebenfalls
Schaffung s
und tiege di
was es aus
der andere
Herr Bürger
falls von ei
Genehmigung
momentida
neter Disse
Erfahrungen
der Verwaltung
allgemein d
verschiedenl
gaben in
werbe. Jeg
für Sachen,
doch zu viel
legung einig
trolle des a
von Rechn
schließlich de
auf Erricht
genommen,
tagung abg
nehmigt, d
betragen sol

5. An
renvov
Sitzung ver

6. Re
Raufma
schlecht für
Markt und
Rednung i
wird daher
Rendanten

7. Ab
betz. Ge
bes Herrn
geworden,
wahlen stat
zwei zu bil
Wänderun
daher eine
Weisegeor
zu begrund
viel Wahl
schüssen zu

dem Schacht-
afes. Hierzu liegt
on 30,50 M. vor.
ruch genehmigt.
Turnvereins
Bogholt hat ein

Veränderung des betr. Distrikts. Er schlägt daher eine Rettifizierung des betr. § in folgender Weise vor, um jeder Wahlkreisfestung später zu beugehen: Das Gewerbericht bestimmt, wieviel Wahlbezirke nebst zugehörigen Wahlkreisen zu bilden sind, und aus wieviel Pa-

Sache sich auf Verjährung zu berufen.
Dr. Jarwid wie Herr Weyl und andere er-
scheine für durchaus angebracht, durch einen gülti-
gen Vergleich die Sache aus dem Wege zu schaf-
fen. Herr Weyl schlägt vor, die Hälfte (400 M.)
des strittigen Betrages zu bewilligen.
Höring glaubt aus moralischen Grün-
den den ganzen Betrag ausbitten zu sol-
len. Der Antrag des Herrn Höring wird sch-
ließlich abgelehnt (8 Stimmen waren da-
für). Der Antrag Weyl jedoch einstimmig an-
genommen.

Zimmer

ein junges Ehepaar oder Kinderlose
familie zu vermieten.

Bühnengweg 318
(Hinter Vier Jahreszeiten).

Mehrere hübsch möblierte

Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten.
Näheres in der Expedition ss. Nr.

Julius M

Oberstra

Begen Geschäft

Habe

Ladenräume, 2

(3 und 2 Mr. la

Schreibpult, 3 gro

schreiben u. s. w.), f

(Krank (Krank),

un, bildet zu ver

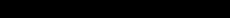
W. 1. 1. 1.

Goldene Medaille! Der Firma Dr. Mellingshoff & Cie. in Bielefeld wurde auf der ersten großen Sachausstellung des Deutschen Drogisten-Verbandes, welche vom 17.-24. Juni 1908 in Bochum stattfand, für ausgesetzte **Rognat, Elixir, Limonaden u. Punsch-Essenzen** etc. die „Goldene Medaille“ zuerkannt.

Gerh. Rütter,
Ostermarkt 44.

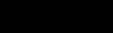


100



... 120, jagt die Gepen

tion 5, 81.



Das Jahres-Eelenamt
für das verstorbenen
Gräfin Maria Dalk
findet statt am Donnerstag morgen
5 Minuten vor 1/8 Uhr in der
St. Johannis-Kirche, wozu freundschaftlich
eingeladen wird.

Freitag morgen 1/8 Uhr
ist das Jahres-Eelenamt für
Gräfin Dina Wiffing
in der St. Georgskirche, wozu
freundschaftlich eingeladen wird.

Mütter-Verein Niebühren.
Donnerstag 1/8 Uhr 5. Messe für
Frau Johann Gumer.

Marian Jungfrauencongregation Niebühren.
Freitag 1/8 Uhr 5. Messe für
Gottfried Hedding.

Jungfrauen-Regregation Rhede.
Johanna Eiders in Streching
ist gestorben. — Begräbnis ist
Donnerstag, 9 Uhr.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Es wurden noch nachträglich die
Stiere folgender Besitzer angeführt:
1. Gerh. Oldring zu Gemenstrüding,
2. Wilhelm Niebühren g. Böing zu
Gemenstrüding.
Vorhergehend wird hiermit auf Grund
des § 6 Absatz 2 der Bullenordnung
zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Vorher, den 15. Juli 1908.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses:
Graf v. Spee.

Lehrmädchen
für Baden und ein für Arbeitszimmer
gesucht.
Josefa Nientimp,
Burgschäft.

Mädchen.
Suche zum 1. Oktober ein in
Küche und Hausarbeit erfahrendes
Mädchen.
Frau Apotheker Arens.

Eine propere Frau
sucht Kunden, um für dieselben
zu waschen und zu bügeln.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Ein kräftiger
Platzarbeiter**
gesucht.
Ant. Mayland.

Vertreter
für Privat gesucht für gelbbaren
Artikel zum tagl. Gebrauch. Wer steht, ist
Räuber.
Max Wid Rasch,
Frankfurt a/M.

Vertreter
für Lebensversicherung mit und
ohne ärztl. Untersuchung, Sterbe-
kassenversicherung, Kinder- und
Arbeiterversicherung mit wöchent-
licher und monatlicher Prämien-
zahlung.
Gerren mit guten Beziehungen wollen
unter Angabe ihrer bisherigen Tätig-
keit Offerten unter Nr. 5790 an die
Expedition d. Bl. einreichen.

Heute eintreffend:
Prima neue holl.
Vollheringe
3 Stück 25 Pfg.
Qualität großartig
bei
Blömker,
Osterstr. 54. Sachsenstr. 102.

Das Mähen
von Roggen
in Alford zu vergeben.
Brennerel Honsel,
Büngern
Werkstatt
mit großem abgedecktem Hofraum,
zu jedem Geschäftsfeld sowie als Lager
geeignet, sofort zu vermieten.
H. v. H. H. H.
Dingeldey Chaussee.

Bekanntmachung.
Bei der unter Nr. 134 des Handelsregisters A eingetragenen
Firma **Schuster & Dübick** in Bocholt ist heute folgendes
vermerkt:
Dem Kaufmann **Wilhelm Schuster** in Bocholt ist
Prokura erteilt.
Bocholt, 17. Juli 1908.
Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.
Der Rechtsanwalt Koop zu Bocholt hat namens:
1. des Aders Bernhard Großharm in Nussum,
2. des Bauunternehmers August Hülstap in Bocholt
das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefes über die im
Grundbuche von Niebühren — Bk. 18 Bl. 250 Abt. III Nr. 8 und
Bk. 31 Bl. 61 Abt. III Nr. 1 — eingetragenen 1391 Taler 7 Sar.
Praecipuum der am 2. April 1871 geborenen Anna Johanna Mumbach
in Nussum beantragt.
Der Inhaber der vorstehend bezeichneten Hypothekensurkunde wird
aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem auf den
11. November 1908, vormittags 11 Uhr,
Nordstraße Nr. 63, Eingang Neuplatz, anberaumten Aufgebotstermine
bei dem Gerichte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls
die letztere für kraftlos erklärt werden wird.
Bocholt, den 11. Juli 1908.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Schau über die große Ma wird am Dienstag, dem 4. August d. J.,
vormittags 8 Uhr, in Vorstadt, 9 Uhr in Niebühren und Sport und 10 1/2
Uhr in Herzebocht und Suderwid abgehalten werden.
Am Dienstag, dem 4. August d. J., vormittags 8 Uhr anfangend,
wird die Schau über nachbenannte Flusse abgehalten:
1. in Vorstadt über den Holtwiderbach, Hiltbach, Bennebach und über
die Abzugsgräben vom Alweg über die Güter Jörgens, Hebbig,
Gatenmann, Rottmann, Bänemann, Hünigbusch, Niebühren, Welling,
und Oldewiese bis zum Holtwiderbach und vom Rheber Damm
längs der Felskamp auf Haus Döpenbrock zu, sowie über die
Gohbäke und den Hachthorfer Bach bis zur Brücke von dem Gehöft
Widder;
2. in Niebühren über den Heringerbach;
3. in Herzebocht über den Hiltbach, Hiltbachgraben, Hundeshottgraben
Burdidsgraben, Hiltbachgraben und Hagebrockgraben;
4. in Holtwider über den Holtwiderbach;
5. in Niebühren über den Hiltbachgraben und nachmittags 2 Uhr
anfangend über die Hiltbachgraben;
6. in Vorstadt über den Hiltbachgraben und nachmittags 2 Uhr anfangend
über die Hiltbachgraben;
7. in Nussum über den Raderbach, Hiltbachgraben und alte Ma;
8. in Sport über den Holtwiderbach, Hiltbach, Hiltbachgraben und Heringer-
bach;
9. in Niebühren über den Holtwiderbach;
10. in Suderwid über den Holtwiderbach und den Graben vom Holt-
widerbach neben dem Gute Tarnenfel auf die Hiltbachgraben zu,
über den Hiltbach und den Graben vom Hause des Heidemann
an der Bocholt-Dingeldey Chaussee bis zur Mündung in den
Hiltbach.
Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift
der Polizei-Verordnung vom 15. März 1884 bewirkt sein.
Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch
einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken an-
wesend sein.
Bocholt, den 20. Juli 1908.
**Der Amtmann:
Vonnegut.**

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung von heute wird darauf
aufmerksam gemacht, daß die Wasserchau in Sport am 4. August d. J. 8
beginnt.
a. über den Hiltbach bei der Schule in Sport um 6 Uhr vormittags;
b. über die Hiltbachgraben an der Suderwid Grenze um 7 Uhr vormittags;
c. über den Holtwiderbach an der Suderwid Grenze um 11 Uhr
vormittags;
d. über den Heringerbach an der Hiltbach Grenze um 6 Uhr nach-
mittags.
Bocholt, den 20. Juli 1908.
**Der I. Amtmann:
Vonnegut.**

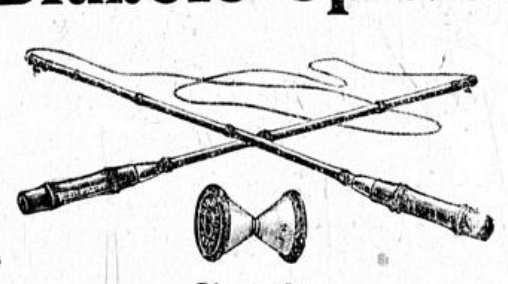
Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung von heute mache ich
barauf aufmerksam, daß die Schützen an der Eisenhütte in Niebühren, Spielertau
in Suderwid und Leopoldshöhe in Vorstadt am 1. August d. J. abends
geöffnet werden.
Das Flußbett ist am 8. August d. J. leer und müssen die Arbeiten in
der Sohle an diesem Tage ausgeführt werden.
Ich bemerke ausdrücklich, daß, wenn die Räumung am 4. August d. J.
nicht vollständig bewirkt ist, sofort Bestrafung eintritt.
Bocholt, den 20. Juli 1908.
**Der I. Amtmann:
Vonnegut.**

Pergamentpapier
empfehlen
J. & A. Temming.

Erfolg bewirken
Insertionen aller Art
(Geschäfts-Anzeigen
großen u. kleinen Stills,
Versteigerungen, Verkaufs-
stellen, Wohnungs-Anzeigen
u. s. w.), wenn dieselben in dem
Bocholter Volksblatt
bekannt gemacht werden.

Wir empfehlen:
Kontobücher:
Haupt-, Kassa-, Nebenbücher,
billige **Kladden**, schmalen und breiten Formats.
Zur **Vervollkommenung**
der
Kontor-Einrichtungen
empfehlen wir:
Bibliorhaphes, einfachste Rechnungs-Aufbewahrungsmappe,
Einlagen hierfür.
Briefordner verschiedener Systeme, und auch Locher
und Ex-Register dazu.
Schnellhefter, die billigste Aufbewahrungsmappe für Rechnungen etc.
Briefkörbe und Kästen zur Aufnahme eben eingehender Briefe etc.
Kopierpressen als Schraubenpressen, Anleuch-er, Filzeinlagen, Lösch-,
Oel- und Gummikartons, Kopierbücher mit feinstem Seidenpapier,
Kopier-Seidenpapier, lose, feinste Leo hardis Kodiertinten,
Schreibzeuge, fein verziert, naturpoliert und andere.
Tintenlöscher nebst 11 Löschblocks dazu, aus feinstem Saugkarton,
in verschiedenen Breiten.
Stahllineale mit Gummi-Unterlagen und präz. graviertem Messstab,
schmiegen sich dem Kontobuch genau an.
Siegel-Lämpchen, mit Spiritus gefüllt, geben starke Stichflamme.
Siegel-Lacke, Siegel-Lackhalter.
Zeitungshalter zum Ordnen d. r Zeitungen jeder Woche.
Feinste Bleistifte, Tintenstifte, Farbstifte
sind vorrätig bei
J. & A. Temming,
Buch-, Kunst- und Schreibwarenhandlung,
Bocholt, Nordstraße.

Westfälischer Bankverein Bocholt.
Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung Obligationen, Losen etc.
zu konstanten Bedingungen.
Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange
Termine, Verpfändung gegen Courantverlust bei Verlosungen
Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von
kleineren Beträgen).
**Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse
Hypothekendarlehen,**
ferner:
**Belgische, Französische, Englische, Holländische
und Schweizer Noten**
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausl.
**Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit
Tresoriächern (sogen. Sales)**
unter eigenem Verschluß der Mieter.
**Wir sind offizielle Annahmestelle
für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-
Amt Wien.**

Diabolo-Spiele.

Die neuesten
Pariser Diabolo-Spiele
sowie ganz neue
Fangspiele,
Le Bilboe,
Le Gracieux Tennis Net-Ball
sind eingetroffen.
J. & A. Temming.
Enaben
Für einen schulfreien
passende Unterkunft
bei einer Familie auf dem Lande.
Näheres Auskunft bei B. Göltscher,
Neuplatz 28.

Westfalia,
Verein
für kath. Kaufleute
und Beamte.
Heute abend 9 Uhr im Vereins-
lokale (Langenhoff):
**Husserordentliche
General-Versammlung.**
Tagesordnung: Ballotage.
Der Vorstand.
Kraft-Sport- und Turn-Verein.
Mittwoch, den 22. Juli,
abends 9 Uhr:
Versammlung
betr.
Westfalia und Stiftungsfest.
Um Erscheinen sämtlicher Mitglieder
wird gebeten.
Der Vorstand.
Gummi- u. Messingstempel
Louis Heck
Graveur
BOCHOLT
Ostwall 6, Nähe Osterthor

**Ein machezeit
Weinessig**
empfehle prima reinen
Johannes Vallée.
NB. Empfehle außerdem sämtliche
Kolonialwaren in prima
Qualität.
**Ein gut erhaltene Singer-
Nähmaschine**
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Ein schwarzer Pudel
abgegeben gekommen. Vor Ankauf wird
gegarant. Abzugeben gegen Belohnung
bei
Bornh. Grotstabel,
Sachsenstraße.

Ar. 197.
Das Subn
Staat und
als ihre be-
werterstand in
und sind aus-
gangen, bei
beiten und Bi-
messen zu ber-
nach denen be-
und Bieferung
solche, daß sie
bezeichnet wer-
kannten „Subn“
bestät. Well-
Submissi-
unerträglich-
werden auch
schläge gemach-
Auswüchse zu
vorzieht, nach
Betriebe zu b-
Die Haupt-
in breiterei-
haften B-
beit, in der
Unterneh-
Nebenbest-
tung hin we-
lität der Ar-
den erschwere-
wird in b-
gar nichts ge-
eintragemach-
ist. Weiterle-
samkeit über
verdrachten ab-
Preisberechn-
Umfang des
genügend er-
liche Arbeiter-
ralunterneh-
Gandmerker
ausgeschlossen
nur mehr a-
nehmer's in
Bedingungen
schreibung r-
fich ermögl-
kleinen
Gewerbszwe-
mit dem P-
allen Umstä-
brochen wer-
In
89)
Ein all-
und habei-
jungen Leu-
dem verzu-
schmerzliche-
zu lesen wa-
tiefzerblähter
meine Unge-
er selbstam ge-
scherte der
Luch den A-
„Mag f-
sind es ebe-
Beonie
feste sie ih-
fah sehr bl-
kleib vollst-
suchte sie, i-
doch wollte
Herzen lom-
Frühher,
man sich, i-
welch schün-
Beonie trat
ihm die H-
„Nehm
Dant“, sag-
Gefhent m-
innerung f-
vergeffen, i-
verlebt.“
ihre Hand,
Sie wohl!
Bittend
bleiben un-
aus. Er
fie mit sei-